

## PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"

am 15. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr in Zürich, Zunfthaus z. Waag

Anwesend: HH. Dr. F. Wegmann, Präsident, Oberst de Merval, Vize-Präsident  
W. Gürtler, Quästor; Frau Dr. Langner-Bleuler, HH. Direktor  
Altherr, Dr. W. Bierbaum, Oberst Bohny, Oberst Feldmann, Dr.  
Pestalozzi-Pfyffer, Pfarrer Walser; Generaldirektor Ch.  
Schnyder, Direktor R. Steiger als Gäste, W. Ammann, Sekretär

Entschuldigt abwesend: Direktor L. Genoud, Pfarrer Reichen, Domherr  
Zurkinden.

- Tagesordnung:
1. Protokoll
  2. Stand der Organisation.
  3. Abgeordnetenversammlung.
  4. Pro Senectute-Zeichen.
  5. Hilfe an bedürftige alte Leute in den  
Berggegenden.
  6. Unterstützung blinder alter Auslandsschweizer.
  7. Beteiligung an der "Saffa".
  8. Offerte von Notar Lüthi.
  9. Offerte von H. Peyer.
  10. Sekretariat.
  11. Mitteilungen.
  12. Verschiedenes.

Zürich, Gen 10. Januar 1938.

An die Mitglieder des Direktionskomitees  
der Stiftung "FÜR DAS ALTER".

Sehr geehrte Frau, sehr geehrte Herren,

Im Protokoll der letzten Sitzung des Direktionskomitees vom 13.  
15. Dezember ist auf Seite 9, fünfte Zeile von unten ein Schreibfehler  
unterlaufen, den wir Sie zu berichtigen bitten :

statt "schweizerischen" soll es natürlich heissen "schwedischen  
Zündholzstrukt".

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr, die Vor-  
sicherung unserer vorzüglichen Hochachtung

Zentralsekretariat "Für das Alter".

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 11. Oktober wird genehmigt. Oberst Feldmann hat Anstoss genommen an der Art und Weise wie auf S. 10 die teilweise Berücksichtigung des Subventionsgesuches der Sektion Bern-Stadt und die Zurücklegung des Beitragsbegehrens der Sektion Sef-tigen motiviert wurden. Die Berner wünschen, endlich in Ruhe gelassen zu werden.

Der Präsident ist damit einverstanden, dass von dieser Verwahrung im Protokoll Notiz genommen werde, hält die Beschwerde aber nicht für stichhaltig.

Der Sekretär betont die Notwendigkeit, im Protokoll, welches ja nur für die Mitglieder des Direktionskomitees bestimmt sei, die Gründe, welche zur nur teilweisen Berücksichtigung oder zur Zurücklegung eines Subventionsgesuches geführt haben, offen darzulegen.

2. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut :

Aargau : Der aargauische Grosse Rat hat beschlossen am 14. November auf Antrag der Staatsrechnungskommission, einen Beitrag von Fr. 5000.- an die Stiftung in den Voranschlag für das Jahr 1928 aufzunehmen.

Apenzell A.-Rh. : Das Bruttoergebnis der diesjährigen Sammlung beläuft sich auf Fr. 22,287.35.

Baselstadt : Trotz der Ende letzten Jahres in Kraft getretenen staatlichen Altersfürsorge hat die diesjährige Haussammlung Fr. 40,049.36 gegenüber Fr. 28,706.73 im Vorjahre ergeben.

Bern : Die im Amte Biel zum ersten Mal durchgeführte Sammlung ergab den Betrag von Fr. 7460.50.-. Am 4. Dezember sprach Pfarrer H. Waeber in Büren a.A. zwecks Gründung einer Sektion des bernischen Vereins.

Glarus : Das diesjährige Sammlungsergebnis von Fr. 15,535.70 ist wieder gestiegen gegenüber demjenigen des Vorjahres.

Nidwalden : Der Landrat hat Ende November einen einmaligen Beitrag von Fr. 2000.- an den neugegründeten kantonalen Wohltätigkeitsverein beschlossen, von dessen Einnahmen laut Statuten 25% dem Kantonal Komitee "Für das Alter" zufallen.

Thurgau : Der thurgauische Grosse Rat, dessen Kommission die Einsetzung eines Betrages von Fr. 5000 an die Stiftung in das Budget für 1928 beschlossen hatte, beschloss auf Antrag von Nat.rat Dr. Ullmann mit grosser Mehrheit Erhöhung dieses Beitrags auf Fr. 8000.-

Zürich : Das Bruttoergebnis der diesjährigen Sammlung bleibt mit ca. Fr. 279,000 um rund Fr. 10,000 hinter dem letztjährigen zurück.

Zentralquästor W. Gürtler bringt, anknüpfend an eine Besprechung mit Hrl. von Segesser an der Abgeordnetenversammlung, die Konkurrenz zwischen der Sammlung unseres Kantonal Komitees in der Stadt Luzern und der Sammlung bzw. dem Losverkauf der Stiftungsgesellschaft für ein stadtluzernisches Altersasyl zur Sprache. Eine erste Besprechung zwischen dem Sekretär Dr. W. Ammann und dem Präsidenten der Stiftungsgesellschaft, Stadtrat Dr. Wey, hat keine Abstellung der Misstände gezeitigt. Das Zentralsekretariat sollte vielleicht doch noch einmal einen Schritt in dieser Sache wagen in dem Sinne, dass in den zwei bis drei Monaten vor und während unserer Sammlung der Losverkauf in den Strassen und Häusern sistiert wird.

Dr. W. Ammann sichert nochmals einen Versuch, Abhilfe zu schaffen, zu.

Direktor Altherr teilt mit, dass das Resultat der Sammlung, insbesondere in der Stadt St. Gallen, trotz der Aktion für die Hochwassergeschädigten besser ist als erwartet werden konnte.

Im übrigen gibt er dem Wunsch Ausdruck, dass der Zentralsekretär immer sich der Vermittlung von Oberst Feldmann bediene, wenn er et-

was vom Kanton Bern wolle.

Dr. W. Ammann gibt Kenntnis von einem Schreiben des Genfer Kantonalkomitees, worin es das Direktionskomitee ersucht, an die kantonalen Regierungen zu gelangen mit der Bitte um Subventionierung ~~in~~ der in ihrem Gebiet tätigen Kantonalkomitees. Ein solcher genereller Schritt des Direktionskomitees würde wenig ausrichten. Weit mehr erreichen, wie die Erfahrung zeigt, die Kantonalkomitees selber mit Gesuchen an ihre Regierungen, besonders wenn sie von einflussreichen Parlamentariern unterstützt werden.

Der Präsident erinnert daran, dass Direktor Jaques schon vor zwei Jahren an der Abgeordnetenversammlung den gleichen Wunsch geäußert habe, worauf ihm Herr Bundesrat Motta den Rat erteilt habe, sich direkt an seine Kantonsregierung zu wenden.

Das Direktionskomitee schliesst sich dieser Auffassung an.

Oberst Feldmann berichtet, dass der Kantonalvorstand am 15. November eine Sitzung mit der Sektion Wangen wegen Errichtung eines Altersheims in Niederbipp gehabt habe. Die Sektion lehnte jedoch das Projekt ab und zog vor, sich auf die Ausrichtung von Einzelunterstützungen zu beschränken.

Frau Dr. Langner nimmt Bezug auf eine in der Fürsorgebeilage der Neuen Zürcher Zeitung vom 15. November erschienene Korrespondenz über das Solothurner Kantonalkomitee, welche in Solothurn sehr grossen Anstoss erregt habe.

Dr. W. Bierbaum hat gegen die Aufnahme jener Kritik um so weniger Bedenken gehabt, als sie von einem ständigen Berichterstatter herrührt, der in ausgezeichnete Weise über die <sup>soziale</sup> ~~kantonalen~~ Fürsorge im Kanton Solothurn referiert und sich schon letztes Jahr über die Unmöglichkeit, vom Solothurner Kantonalkomitee Aufschluss über seine Tätigkeit zu be-

kommen, beklagte. Es ist ihm entgangen, dass Frau Dr. Langner in Solothurn wohnt. Er wird sich künftig in erster Linie an sie wenden.

### 3. Abgeordnetenversammlung

Der Präsident ist der Ansicht, dass eine besondere Berichterstattung sich dieses Mal erübrige, da alle Anwesenden an der Abgeordnetenversammlung teilgenommen haben. Der Bericht der Depeschenagentur war etwas kurz; dagegen hat die Neue Zürcher Zeitung in der Sonntagsbeilage vom 27. November einen hübschen Bericht von Herrn Dr. W. Bierbaum veröffentlicht. Am Schluss der Abgeordnetenversammlung wurde von Herrn Pfarrer Hauri der Wunsch geäußert, das Direktionskomitee möchte prüfen, ob nicht die Abgabe künftig so gestaltet werden könne, dass dadurch die tätigen Komitees nicht bestraft und die untätigen belohnt würden. Obwohl das Direktionskomitee sich mit dieser Frage bereits beschäftigt hat, wird es in einer nächsten Sitzung nochmals dazu Stellung nehmen müssen.

### 4. Pro Senectute-Zeichen

Dr. W. Bierbaum teilt referierend mit, dass das Direktionskomitee zwischen dem erstprämiierten Entwurf der Kunstgewerbeschule Zürich, einem der 3 in erster Linie in Betracht kommenden Entwürfe von Frl. Perrenoud und dem Entwurf Tanner zu wählen hat.

Es 5 Stimmen entfallen auf Entwurf Perrenoud mit Schweizerkreuz;  
6 Stimmen auf Entwurf der Kunstgewerbeschule;  
keine Stimme erhält der Entwurf Tanner.

Dr. W. Ammann wird Probedruckedes gewählten Entwurfes der Kunstgewerbeschule mit und ohne Schrift Pro Senectute innemalß des Ovals auf Briefbögen und -umschlägen herstellen lassen.

5. Hilfe an bedürftige alte Leute in den Berggegenden.

Dr. W. Ammann erinnert daran, dass die Vereinigung der Freunde unserer Bergtäler an ihre jüngste Schenkung von Fr. 40,000 mit Zinsgenuss ab 30. Juni 1928 den Wunsch geknüpft habe, die Stiftung "Für das Alter" möchte schon jetzt und wennmoglich über den Zinsertrag hinaus aus den eigenen Mitteln der Zentralkasse notleidende alte Leute in den Berggegenden unterstützen. Namens der Vereinigung hat Frau Handschin-Bohny in Basel kürzlich den dringenden Wunsch an uns gerichtet, Pfarrer E. Amacher in Gadmen auf Weihnachten Fr. 200 für die bedürftigsten betagten Gemeindeglieder zur Verfügung zu stellen.

Im Einverständnis mit dem Präsidenten schlägt der Sekretär vor, der Sektion Oberhasli, welche sich von Anfang an dem bernischen Kantonalkomitee angeschlossen hat und keine Einzelunterstutzungen ausrichten kann, sondern ihre Mittel für das geplante Greisenasyl zusammenhalten muss, eine Spende von Fr. 500.- zur Unterstützung bedürftiger alter Leute in den Bergdorfern zu gewähren, wovon Fr. 200.- direkt an Pfarrer E. Amacher für die Gemeinde Gadmen gesandt würden.

Ferner empfiehlt es sich, dem Bündner und Tessiner Kantonalkomitee einmalige Schenkungen von z. B. Fr. 1000.- im erstern und Fr. 500.- im letztern Falle zuzuwenden, woraus sie denjenigen alten Schützlingen, welche durch die Wasserschäden im Bündner Oberland, Bergell und Bleniotal besonders mitgenommen worden sind, ausserordentliche Zuschüsse verabreichen können.

Oberst. Feldmann befürwortet die Gabe an das Oberhasli, das Kantonalkomitee unterstützt einzelne bedürftige Alte dieses Amtes, da die Sektion Oberhasli nicht dazu imstande ist.

Pfarrer Walser dankt für die beantragte Zuwendung an Graubünden. Trotz der glänzenden Ergebnisse der Sammlungen für die Hochwasserge-schädigten, welche den angerichteten Schaden in jedem Fall nur zum Teil wieder gut machen können, wird das Kantonalkomitee nicht in Verle-genheit geraten, die Gabe richtig zu verwenden.

Zentralquästor W. Gürtler ist völlig einverstanden mit den gemach-ten Vorschlägen. Die Referate über die Entvölkerung der Bergtäler an der Jahresversammlung der SGG in Altdorf haben ihm einen tiefen Ein-druck gemacht.

Direktor Altherr würde Erhöhung der Beiträge an Bern und Graubün-den gerne sehen.

Oberst de Marval findet, dass im Verhältnis zur Grösse der Verhee-rungen der Kanton Tessin bei der beantragten Verteilung etwas zu kurz käme.

Schliesslich wird eine Gesamtspende von Fr. 2200 beschlossen, näm-lich Fr. 1000 an Graubünden, Fr. 700 an Tessin und Fr. 500 an Oberhaäli.

6. Unterstützung blinder alter Auslandschweizer.

Dr. W. Ammann hat, nachdem das Direktionskomitee sich grund-sätzlich bereit erklärt hatte, dem schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen einen Beitrag an seine Fürsorge für blinde alte Aus-landschweizer zugewähren, einen Antrag ausgearbeitet, wodurch wir ei-nen Beitrag von 50% dieser Aufwendungen in jedem Fall, im Maximum Fr. 90.- jährlich zu sichern sollten, solange uns Mittel für Ausländ-schweizerfürsorge zur Verfügung stehen. Die bisherige Maximalunter-stützung würde auf diese Weise von Fr. 120 auf Fr. 180 jährlich erhöht. Herr Direktor Altherr wünscht ein noch grösseres Entgegenkommen in dem Sinne, dass wir uns bereit erklären, einen gleich hohen Beitrag wie der Zentralverein für das Blindenwesen, für dieses Jahr Fr. 1010,



zu leisten. Da die Auslandschweizerfürsorge im Abbau begriffen ist, wir unsere Mittel für diesen Zweck zu Rate halten müssen und eine plötzliche Einstellung dieser Unterstützung für die blinden alten Auslandschweizer schmerzlich wäre, hat der Sekretär Bedenken gegen diesen weitergehenden Vorschlag, so sehr er sich freut, wenn das Direktionskomitee ihm zustimmen kann.

Direktor Altherr begründet seinen Antrag damit, dass der alte Blinde im Ausland viel schlimmer daran sei, als in der Schweiz, weil ihm nicht so viele gemeinnützige Institutionen offen stehen. Der bedürftige alte Blinde im Ausland soll, weil er arm ist, vom Konsulat, weil er blind ist, vom Zentralverein für das Blindenwesen und weil er alt ist, von der Stiftung unterstützt werden. Er ist zufrieden, wenn das Komitee den Beitrag von Fr. 1010 zunächst bloss für dieses Jahr beschliesst. Schliesslich findet er es bürokratisch, wenn zwei Unterschriften zur Beglaubigung der eingereichten Abschriften der Unterstützungsgesuche verlangt werden.

Der Präsident erklärt, solange sich keine Verwirrung oder Inconvenienz daraus ergibt, die Bereitschaft, in der Frage der Unterschriften eine Ausnahme zu Gunsten der St. Galler zu machen.

Zentralquästor W. Gürtler bemerkt, dass wir statutengemäss nicht das Recht haben, unsere Geldmittel für Auslandschweizerfürsorge zu verwenden. Wir haben dies ausnahmsweise gemacht während der Inflationszeit.

Oberst Feldmann unterstützt den Antrag von Direktor Altherr. Die Auslandschweizer leisten Grosses für nationale Zwecke.

Der Antrag von Direktor Altherr, für dieses Jahr und ohne Präjudiz dem Zentralverein einen Beitrag von Fr. 1010 zur Verdoppelung der Unterstützung an blinde alte Auslandschweizer zu leisten, wird mit Mehrheit angenommen.

### 7. Beteiligung an der "Saffa".

Dr. W. Ammann teilt mit, dass er die Einladung zur Teilnahme erst beiseite gelegt habe, dann aber unmittelbar vor den Ferien Fräulein H. Waeber, Tochter von Pfarrer H. Waeber, zugesagt habe, mit Rücksicht darauf, dass unser bernisches Kantonalkomitee sich mit einem Altersstübchen an der Ausstellung beteiligt und dass unsere zahlreichen Mitarbeiterinnen wohl ein Abseitsstehen der Stiftung nicht verstehen würden. Im Mittelpunkt unserer Ausstellung werden zwei graphische Darstellungen einmal der Zahl der Mitarbeiterinnen der Stiftung und sodann der von der Stiftung unterstützten Greise und Greisinnen stehen. Dr. J. Lorenz hat sich bereit erklärt, mit Rat und Tat zu helfen.

Dr. Weßlerbaum macht auf neue Wege der figürlichen Darstellung aufmerksam, da die geographische Darstellung abgedroschen ist.

Oberst Bohny warnt ebenfalls vor Landkarten und rät möglichst plastische Darstellung an.

Es wird vorläufig ein Kredit von Fr. 400.- bewilligt.

### 8. Offerte von Notar Lüthi.

Dr. W. Ammann berichtet, dass in den letzten Monaten von drei verschiedenen Seiten mit dem Anerbieten an die Stiftung herantreten worden ist, sie möchte gegen Anteil von Fr. 2.- pro verkaufte Kiste von 1000 Schächteln erlauben, dass ihr Name von einer schweizerischen Zündholzfabrik ihrem Produkt aufgedrückt werde. Der erste Interessent hoffte, sich auf diese Weise mit einer geplanten Neugründung gegenüber dem ~~schweizerischen~~ <sup>schweizerischen</sup> Zündholztrust besser behaupten zu können, doch lauteten die Informationen über ihn z.T. nicht günstig. Auch wollte Pro Juventute, welche sich auf einer ähnlichen Basis an einer Neugründung im Tessin interessiert hat, von einem Zusammengehn mit uns nichts wissen. Beim zweiten Angebot und noch mehr bei der Offerte von Notar Lüthi hat der Sekre-

tär den Eindruck, dass sie von dem Schwedentrust nahestehenden Kreisen ausgehen, die beabsichtigen, die von Pro Juventute unternommene Aktion zu durchkreuzen. Im Hinblick auf die in Aussicht gestellte Bundessubvention müssen wir alles vermeiden, was einen Teil der öffentlichen Meinung befremden könnte.

Nachdem sich mehrere Mitglieder in diesem Sinne ausgesprochen und weitere Gründe angeführt haben, die gegen ein Eintreten sprechen, wird die Offerte von Notar Lüthi einmütig abgelehnt.

#### 9. Offerte von E. Peyer.

Dr. W. Ammann gibt Kenntnis von der Zuschrift eines E. Peyer in Genf, worin der Stiftung die Beteiligung an einem Konsortium zur Emission eines Prämienobligationenlehens von 15 Millionen Franken empfohlen wird. Der angekündigte Besuch hat bisher nicht stattgefunden, so dass die Orientierung auf Grund einer vorläufigen Projektvorlage <sup>nur</sup> möglich ist. Den Maximalgewinn des Konsortiums, dem natürlich nur gemeinnützige und öffentlich-rechtliche Körperschaften angehören würden, schätzt der Sekretär auf Fr. 300,000 jährlich, abgesehen von den vermutlich sehr beträchtlichen Spesen. Nach seiner Ueberzeugung hält die Stiftung am besten die Hände weg von diesem Unternehmen.

Das Direktionskomitee lehnt einhellig die Beteiligung an dieser Finanzoperation ab.

#### 10. Sekretariat.

Die Entschädigung von Oberst de Marval für die im Laufe des Jahres geleisteten Uebersetzungsarbeiten, welche ihm der Präsident auf das angelegentlichste verdankt, wird auf Fr. 400.- festgesetzt.

### 11. Mitteilungen.

- a. Die Schweiz. Bankgesellschaft hat uns im Auftrage eines Klienten, der ungenannt zu bleiben wünscht, Fr. 2500.- überwiesen ;
- b. Die Rechtsanwälte Dr. Rob. Schmid und Dr. J. Henggeler in Zürich haben uns als Ueberschuss aus einer Liquidation Fr. 3000.- überwiesen ;
- c. Herr Direktor H. Kurz in Zürich hat uns anlässlich seines 70. Geburtstages Fr. 1000.- geschenkt ;
- d. Die Schweiz. Briket-Import-Gesellschaft hat uns Fr. 1000.- überwiesen ;
- e. Dr. Brunner aus Winterthur, z.Z. in London, hat uns Fr. 200.- überwiesen.

Oberst de Marval regt Publikation dieser Schenkungen in der Zeitschrift an.

Sekretär W. Ammann hat bisher davon abgesehen, um nicht die Eifersucht des Zürcher Kantonalkomitees zu erregen.

Dr. W. Bierbaum befürwortet die Publikation nicht bloss in der Zeitschrift, sondern auch in den Zeitungen. Je mehr man solche Spenden der Oeffentlichkeit bekannt gibt, desto mehr regt sich das Gewissen. Die "Basler Nachrichten" publizieren alle 14 Tage, was beim Basler Kantonalkomitee eingegangen ist.

Es wird beschlossen, künftig die erhaltenen Spenden regelmässig in passender Form zu veröffentlichen.

### 12. Feier zu Ehren des Herrn Zentralquästor W. Görtler.

Der Präsident erhebt sich am Schluss der Vormittagsverhandlungen zu einer Ansprache. Seit längerer Zeit geht ein Tuschelein, ja eine kleine Verschwörung durch das Direktionskomitee. Nur eine Persönlichkeit weiss nichts von dem, was sich vorbereitet. Es ist eine Feierlichkeit, die wir zu begehen das Bedürfnis haben, und um ihre Bedeutung zu erhöhen, erlauben wir uns, die beiden Herren Rechnungsreviso-

ren dazu zu bitten, die unserer Einladung in freundlicher Weise Folge geleistet haben. Unsere Traktanden waren nicht so dringend, dass sie eine Dezembersitzung erfordert hätten ; vielmehr ist es das allgemeine Verlangen gewesen, noch einmal im Herbst 1927 zusammenzukommen, um den Mann zu ehren, der nun von der Gründung der Stiftung an 10 Jahre lang ihr Quästorat und ihre Finanzen in wahrhaft vorbildlicher und gemeinnütziger Weise verwaltet. So ausgezeichnet und zuverlässig, dass wir uns fast entwöhnt haben, uns unserer Verantwortung für die doch schon beträchtlichen Mittel der Stiftung bewusst zu sein.

Und darüber hinaus hat sich Herr Gürtler durch seine Kompetenz und seinen Charakter eine derartige Autorität bei den Kantonalkomitees erworben, dass sie auf ihn hören, sich gern von ihm beraten und helfen lassen - ein für die Stiftung und das Direktionskomitee überaus glücklicher Umstand. So haben wir wohl die Befugnis und allen Anlass, das zehnjährige erfolgreiche Wirken unseres verehrten Quästors durch einen Werner Gürtler Tag zu feiern ! An dem wir ihm gratulieren und von Herzen danken wollen für das, was er in zehnjähriger selbstloser Tätigkeit geleistet hat. Drei Mitglieder sind zu ihrem grossen Bedauern heute verhindert, aber alle haben uns beauftragt, Herrn Gürtler Glückwünsche und auch ihren wärmsten Dank auszusprechen. Herr Bundespräsident Motta weiss und billigt unsere Feier ; er ist im Geiste mit uns und nimmt Teil an der wohlverdienten Ehrung des Herrn Gürtler.

Und neben dem Dank der Stiftung sprechen wir Herrn Gürtler am heutigen Anlass auch unsern persönlichen Dank aus für alles, was er uns als lieber Kollege in den Jahren gewesen ist und menschlich gegeben hat.

Am sich anschliessenden gemeinsamen Mittagessen brachte Herr

Oberst de Marval in formvollendeter und herzlicher Rede den Toast auf Herrn Gürtler aus und überreichte ihm namens des Direktionskomitees eine für ihn angefertigte, mit Blumen gefüllte Silberschale mit der Widmung :

Au trésorier de la Fondation "Pour la Vieillesse"

Monsieur Werner Gürtler

1917 - 1927

(Hommage de reconnaissance)

Gleichzeitig übergab er Frau Dr. Langner, welche ebenfalls beinahe 10 Jahre Mitglied des Direktionskomitees ist, einen Strauss Rosen.

Zentralquästor W. Gürtler dankte in bewegten Worten für die unerwartete Ehrung und versicherte, dass er in der Mitarbeit am Werke der Stiftung ebensoviel von ihr empfangen als ihr gegeben habe.

### 13. Verschiedenes.

Oberst Feldmann äusserte den Rat, dass wir uns schon jetzt mit dem Augustfeierkomitee in Verbindung setzen und die Vorbereitungen zur Sammlung im kommenden August treffen möchten.

Daran schloss sich eine allgemeine Aussprache, in welcher diese Anregung lebhaft unterstützt und auch über die beste Verteilung des Ertrages der Augustfeierkollekte gesprochen wurde.

Schluss der Sitzung 3 Uhr 15

Der Präsident :

Der Sekretär :

*Dr. F. Regmann W. Aumann*